

Frau und Heim

Das Thema des Tages

Das gewaltige Erleben unserer Zeit schloß sich vorübergehend auch jene Frauen mit ein, die vorher abseits gestanden waren.

Sie erwachten aus einem Dafein, das mit Familie und Heim aufhörte, und bekamen Bewußtsein für die Verantwortung des Einzelnen der Gesamtheit gegenüber.

Was all dem Neuen heraus erstand das Thema des Tages: Staat, Volk, Politik.

Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß es viele Frauen gibt, die mit Klugheit und warmem Herzen an das heutige Deutschland herangehen und die Einträge in sich verarbeiten. Aber es gibt noch viele Frauen, die wohl den guten Willen, aber vorläufig noch keine klare Linie haben. Ertröndem glauben sie mit sprechen zu müssen, um ihr Interesse zu bekunden. Da es ihnen an der nötigen Ueberlicht fehlt, versuchen sie es mit Redensarten und Vorwürfen.

An diese Frauen möchte ich eine ernste Frage richten.

Ist es doch im tiefsten Inneren mit dem Heute einverstanden, nicht wahr?

Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, welchen Schaden ihr anrichtet, wenn immer genörgelt und kritisiert wird und alle Entscheidungen mit einem „nein und aber und Schlagworten“ zerpflegt werden?

Jedes gesprochenes Wort zieht Wellen um sich. Jedes böse oder zweifelhafte Wort erweckt Mißtrauen, das schwer wieder auszuräumen ist.

Bedenkt doch, daß sich Gewaltiges vollzieht! Und bedenkt, daß wir von einem Manne geführt werden, der himmelhoch über jeden Egoismus erhaben ist. Der unbetrifft das Beste schafft und will.

Wissen wir davor nicht in tiefer Ehrfurcht schaukeln?

Niemand kann von heute auf morgen etwas Fertiges schaffen. Wir können nur aufbauen und Stein auf Stein tragen. Das kostet Zeit und die Mitarbeit vieler Hände und Köpfe. Ist es nicht menschlich, daß auch einmal ein Irrtum unterläuft? Die Tat wird dadurch nicht verkleinert.

Wir wollen uns beugen vor der Größe Adolf Hitlers und ihm voll vertrauen, das ist der geringste Dank an ihn.



Neuer Dirigent der Bayreuther Festspiele

Generalmusikdirektor Franz von Hößlin dirigiert in diesem Jahre auf Einladung von Frau Winkler Wagner und des Generalintendanten Tietjen drei Aufführungen des „Parsifal“, dessen musikalische Vorbereitung er auch übernimmt.

Haben Sie einen Genfuß?

Trostlose Schmerzen. Ein großer Teil der Menschheit wird von Fuß- und Beinbeschwerden geplagt, die aus dem lebenslangen Geschehen eines Tages einen richtigen Griesgram machen. Man kann sich den Vorgang einfach nicht erklären. Bisher waren sie immer gesund, und wenn sie jetzt nur ein paar Schritte weit gehen wollen, geht sofort ein wüthender, krampfartiger Schmerz ein. Man befragt den Arzt und fixiert auf eigene Faust, aber besser wird es nicht. Immer wieder stellt man die Frage auf: was ist es nun eigentlich: Ischias, Rheuma, Gicht, Venen- oder Nervenentzündung?

Heilbäder werden verordnet, Quellwasser und Tees getrunken, Massagen verabreicht, ja, in besonders schlimmen Fällen, wo man nicht mehr ein noch aus weiß, greift man zur Operation. Ein Fall ist uns bekannt, wo man dem Kranken, nachdem nichts unversucht blieb, eine Niere entfernte. Als er nach sechs Wochen aus dem Krankenhaus entlassen wurde, hatte er die gleichen Schmerzen wie bei seiner Entlassung.

Wo war des Rätsels Lösung? Der Mann hatte einen Genfuß. Er bekam Einlagen in die Schuhe und war gesund. An diese einfache Erklärung hatte man nicht gedacht, da der Schmerz so hartnäckig und stark war, daß man ein schweres Leiden vermutete. Natürlich trifft diese Diagnose nicht immer zu. Keltische Leute bekommen Schmerzen, wenn die Adern verkrampfen und die Beine nicht mehr genügend mit Blut versorgt werden. Auch Nieren- und Gallenleiden, Ischias, Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Venen- und Nervenentzündung können ihre Schmerzen bis in die Füße ausstrahlen.

Aus dieser Erkenntnis heraus muß jeder Fußleidende den wahren Grund seiner Erkrankung durch den Arzt und den Orthopäden feststellen lassen.

Der schattige Balkon

Die Sommerfreude ist nur halb so groß, wenn der Balkon schattig ist. Die Blumen wollen trotz aller Pflege nicht gedeihen, und wenn draußen warmer Sonnenschein strahlt, müssen wir noch frosten. Doch auch dieses Problem muß mit etwas Nachdenken zu lösen sein. Das wäre noch schöner: man besitzt so ein kleines Bogennest und sollte es nicht richtig ausnutzen können!

Es ist anzuraten, nur wilden Wein zu pflanzen, da er wind- und wetterhart ist und gegen rauhe Luft schützt. Es lohnt sich nicht, empfindliche Blumen zu ziehen, sie würden doch nicht zur Blüte kommen. Nur Fuchsien und Begonien gedeihen im Schatten. Setzt man zwei, drei Kästen in die Mitte des Balkons und den Wein auf die Seitenwände, so darf man einer hübschen Wirkung gewiß sein.

Man sollte das Holz der Blumenkästen leuchtend hellst anstreichen, dann ist die Farbwirkung so stark, daß die Einseitigkeit der Pflanzen nicht bemerkt wird. Die Möbel und Deden dürfen ebenfalls recht farbenreudig sein.

Der windige Balkon

Er ist auch so ein Stiefkind. Doch auch für ihn gibt es einen Ausweg, und wir dürfen uns trotz des Windes an einem prächtigen Blumenstör freuen, wenn wir Sonne haben. Pflanzenkästen werden nicht auf den gewöhnlichen Platz gestellt, sondern auf den Boden des Balkons. Hier haben sie Schutz und gedeihen fast wie in einem Treibhaus. Man kann alle Sorten und Blumen pflanzen, die einem gefallen.

Wenn der Geldbeutel es irgendwie erlaubt, ist die Anschaffung eines feinsten Windschutzes aus Glas, Blech oder wetterfestem Stoff dringend zu empfehlen.

Wir sollten überhaupt ein wenig von der monotonen Art der Ballonbedeckung fortgehen und etwas mehr Phantasie entwickeln. In der einen Ecke darf ruhig ein Fliederbaum stehen oder eine große Blattschnecke, und eine Kletterrose darf den Mittelraum einnehmen, auch wenn Feuerbohnen oder Geranien ihnen zugesellt werden.

Ein kulturreicher Spaziergang in den Deutschen Provinzen

Heiligoland. Krabbensalat, Pfahmschinken, Steinbutt gefocht, Seeringe gebacken, Hummer, Röhren mit Rauschspeck, Spidaal, Eprotten, Labkaus.

Westfalen. Blindhuhn, Schinken, Grünkohl mit Bräutigam, Pfeffer-Phohtal, Schlaghahn mit Pumpernickel.

Heinland. Ralter Lauch mit Kräutertunke, Dide, weiße Bohnen mit Speck, Himmel und Erde mit Blutwurst, Tuppe-Has mit Rudehn, Geröstel mit Salat, Rahmschinken, Halber Hahn.

Schwaben. Weißer Ferkelkopf, geröstete Spähle, laute Reherte mit Spähle, eingemachtes Rauhfleisch mit Spähle, Maulschinken, Zwiebelkuchen, Rutteln, Blauschinken, Scheiterhaufen.

Oberprovinzen. Stremel-Lauch getauert, Gänsebraten mit Rottkohl, Spidagans, Hecht mit grüner Tunke, Saffander, Königsberger Fied, Königsberger Klops.

Samburg. Hamburger Räden, Rauschfleisch, Rindfleisch mit Braten und Ei, Ente mit Rottkohl, Gänsebraten mit Gurkenalat, Spidaal, Kalluppe, Rabeljan gefocht mit Butter, Stint in laurer Sohle, Ruderersch.

Thüringen. Rotwurst auf lauten Pfinken, kalte Blut- und Leberwurst, Bratwurst mit Sauerkraut, Röhre mit Sauerbraten, Thüringer Kisch, Harzer Käse, Rotwurst mit Kraut.

Berlin und Brandenburg. Kal grün, Karpfen in Bier, Roffelbraten mit Speck, Rottkohlspuffer mit Apfelsinen, Eisbein mit Sauerkraut und Erbsen, frische Rinderbrust, Gänseweihauer mit Bratkartoffeln, Pöckelente mit Telowner Röhren, Hähnerkrispale, Berliner Pfannkuchen.

Bayern. Weiswurst mit Kraut, Leberkäse, Schwarzenmagen in Essig und Öl, Ralschaxe mit Rottkohlspalat, Regensburger Würstel mit Salat, Leberhendl mit Kraut, Ochsenmaulsalat, Allgäuer Räs, Rettsch.

Schlesien. Oberkreise, Breslauer Wurst mit Salat, Schlessisches Himmelsreich, Häckerle, Mohntorten.

Rordmöbel verschönern!

Es dauert nicht mehr lange und wir können die Rordmöbel wieder in den Garten und auf den Balkon tragen. Vorher wird eine kleine Aufräumarbeit für sie sein. Zeigen sie Schäden im Geflecht, so kann man sie durch Umwickeln mit Bastfäden reparieren.

Möbel aus Pechdichtholz reinigt man mit kräftigem Seifenwasser und einer weichen Bürste. Dann bestreut man den Sessel mit pulverisiertem Schwefel und läßt ihn vollständig trocknen. Der Schwefel wird später mit einem Pinsel entfernt.

Möbel aus Weide werden folgendermaßen gereinigt: Man löst drei Eßlöffel Kleesalz und drei Eßlöffel Schlemmtreib in einem Liter lauwarmen Wasser auf und bürstet sie damit gründlich durch. Gespült wird mit Essigwasser. (Kleesalz ist ein starkes Gift. Vorsicht!)

Erschlaffte Stühle feuchtet man mit Seifenwasser an, dem reichlich Salz zugesetzt wird. Wenn sie durchtränkt sind, bedeckt man sie mit einem nicht zu feinen Eisen.

Kauf schafft Arbeit!
Darum kaufe, wer kaufen kann!

Soziales

Das Ergebnis der Vertrauensrats. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet gibt bekannt: Nach der 5. Durchführungsvorordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 13. 4. 1934 ist das in der neuen Arbeitsverfassung vorgesehene feierliche Ergebnis der Mitglieder des Vertrauensrates vor der Gesamtheit abzulegen, die sich aus diesem Anlaß am 1. Mai 1934 an ihrer Betriebsstätte einfinden wird. Das Ergebnis kam auch an dem auf dem 1. Mai 1934 folgenden Werktag abgelegt werden, wenn die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der allgemeinen Feier des 1. Mai durch die vorhergehende Betriebsversammlung infolge weiter Entfernung des Betriebs vom Orte der allgemeinen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde. Soll die Ablegung des Ergebnisses erst am folgenden Werktag stattfinden, so genügt es, wenn der Führer des Betriebes dem Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Dresden-R. 6, Albertplatz 3, eine schriftliche Mitteilung zukommen läßt. Soweit ein Vertrauensrat im Betriebe erst nach dem 1. 5. 1934 gebildet werden kann, ordne ich an, daß das Ergebnis jeweils an dem der Abstimmung folgenden Tage abgelegt wird. Auch in diesen Fällen genügt schriftliche Mitteilung an den Treuhänder der Arbeit.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen. gez. Stiebler.

Keine Umgehung gesetzlicher Verpflichtungen

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen teilt mit: Ich habe in Erfahrung gebracht, daß einzelne Unternehmer des Baugewerbes plötzlich zu Entlassungen ihrer Arbeiter schreiten, ohne daß der Arbeitsanfall geringer geworden wäre. Es soll ein oder mehrere Tage nach dem 1. Mai die Arbeit alsdann wieder aufgenommen werden. Diese Maßnahme ist offensichtlich getroffen, damit die Zahlungsverpflichtung am 1. Mai umgangen werden soll. Ich mache nachdrücklich darauf aufmerksam, daß eine derartige Umgehung gesetzlicher Verpflichtungen nicht mehr gebuldet wird. Welcher auch immer sich mit altem zur Gebote stehenden Mitteln gegen die Schuldigen einsetzt.



Vor 125 Jahren wurde das erste Freikorps gegen Napoleon eingeleitet

Ferdinand von Schill fiel im April 1809 mit seinem Freikorps in das Königreich Westfalen ein, um eine allgemeine Erhebung gegen Frankreich einzuleiten. Mit seiner Truppe zog er durch Preußen und fiel im Kampf gegen die Holländer und Dänen in Ostpruzen. 11 seiner Offiziere wurden in Weel erschossen, erst 5 Jahre nach seinem heldenmütigen Kampf war die Herrschaft Napoleons in Preußen beseitigt.

Was gibt es Neues in der Medizin?

Von Dr. P. Wölfel

6 Gebote für den Arztbesuch

Das Kind ist krank, die Eltern sorgen sich sehr und schiden nach dem Arzt. Die folgenden 6 Gebote sollen verhindern, daß sie in ihrer Sorge um das eigene Kind ihre Pflicht den Mitmenschen und anderen Eltern gegenüber, die sich ebenso um ihr Kind sorgen, vergessen.

1. Gehen Sie immer davon aus, daß die Krankheit Ihres Kindes ansteckend ist, und handeln Sie dementsprechend, d. h. befolgen Sie die folgenden Gebote.

2. Helfen Sie dem Arzt, wenn er kommt und wenn er geht, nicht die Hand. Er wird es Ihnen nicht übersehen, im Gegenteil. Sie müssen daran denken, daß er diese Hand auf der Straße und zu Hause auch Gefunden gibt und so leicht zum Krankheitsübermittler werden kann.

3. Wenn der Arzt Sie bei der Untersuchung um Ihre Unterstützung bittet, so gewähren Sie diese mit aller Sorgfalt. Lassen Sie nicht nach einiger Zeit das Kind, wenn der Arzt Sie gebeten hat, den Kopf des Kindes zur Seite zu drehen, ruhig in das Gesicht des Arztes haken. Der Arzt weiß warum er Sie um diese Hilfeleistung bittet.

4. Nach der Untersuchung wird der Arzt den Wunsch aussprechen, sich die Hände zu waschen. Dies kann in hygienisch einwandfreier Form nur unter fließendem Wasser geschehen. Also fassen Sie ihn ruhig in die Hände, auch wenn Sie mitten in der Arbeit sind und Ihnen die Hände nicht

repräsentabel scheint. Falls der Arzt öfter kommen muß, so reservieren Sie für ihn ein eigenes Handtuch, das niemand anderes benutzen darf.

5. Der Arzt geht. Sie springen hinaus und wollen ihm in den Mantel helfen. Sie vergessen wieder, daß Sie unsichtbare Keime an den Händen tragen, (wenn gewaschen haben Sie sich die Hände doch noch nicht?) die auf dem Mantel liegen bleiben, und die der nächste hilfsuchende Mensch, der dem Arzt aus dem Mantel hilft und dieselben Stellen berührt, für seine Hilflosigkeit geschenkt bekommt.

6. Wenn der Arzt fort ist, müssen Sie die Geräte, die der Arzt zur Untersuchung gebraucht hat, also z. B. einen Löffel, um zum „In-den-Hals-Gucken“ die Junge heranzugucken, in einer desinfizierenden Lösung (Lysol) gründlich säubern. Zweckmäßigerweise waschen Sie sich in dieser Lösung auch die Hände.

Insulin bei Gänsewahn

Für Personen, die starken Mißbrauch mit alkoholischen Getränken längere Zeit hindurch getrieben haben, sind Veränderungen der Leber besonders typisch. Am häufigsten zeigt sich diese Veränderung in einer Leberverfälschung. Im weitest vorgeschrittenen Stadium, beim Gänsewahn, äußern sich die Folgen naturgemäß am stärksten. Man weiß nun längst, daß die gesun-

den Funktionen der Leber — jener größten Drüse des menschlichen Körpers, die von Natur aus als Vorratskammer für Fett und Glykogen ausgerüstet ist — in erheblichem Maße von einem möglichst hohen Glykogengehalt abhängen. (Wein Glykogen handelt es sich um einen Stärkekörper, der auch noch in den Wurzeln angetroffen wird.) In jüngster Zeit ging ein Forscher dazu über, Tieren auf künstlichem Wege eine Leberverfälschung anzubringen. Diese Versuche muß führten zu der überraschenden Wahrnehmung, daß sich der Leber in aller kürzester Zeit, nämlich in einigen Stunden schon, durch Insulin- und Zuckergabe die normale ungestörte Funktionsfähigkeit wieder zurückgeben läßt, da das Insulin eine Rückverwandlung der Fettablagerungen in Glykogen bewirkt. Der erstaunliche Erfolg der Tierversuche ermutigte, das Verfahren auch auf den Menschen anzuwenden. Bei diesen neuen Versuchen, die getrennt voneinander in Oesterreich und in der Schweiz stattfanden, ließ sich mit besonderer Genauigkeit feststellen, daß die glykogenreichere Wirkung des Insulins gar nicht einmal der einzige Vorteil ist, welcher der Heilbehandlung von Diabetikern zugute kommt. Man fand auch, daß durch das Insulin die Alkoholvergiftung im Körper in günstigster Weise beeinflusst wird, und daß das Insulin abendreich auch der lebensbedrohenden Erschlaffung der Herzstätigkeit, die in schweren Fällen vom Gänsewahn bisher bedrückt werden mußte, vorbeugen hilft. Zu alledem läßt sich durch das Insulinverfahren eine nicht unerhebliche Verkürzung der Leidenszeit erreichen. Nachteilige Wirkungen liegen sich nicht nachweisen. Bedenklich ist den Fällen, da die Kranken zugleich unter Krämpferscheinungen leiden, muß bei der

Insulinbehandlung mit entsprechender Vorsicht zu Werke gegangen werden.

Vom Traumbild zur Zwangsvorstellung

Wie in einer ärztlichen Wochenschrift betont wird, ist es vielleicht nicht eine bloße Zufälligkeit, wenn gerade Kinder mit Neigung zu phantastischer Äußerlichkeit schon in ihrer frühen Jugend durch allerschweren Ausprägungen eines unruhigen und unruhigen Geistes aufgefalten sind. Welt häufiger als bei Kindern mit geordnetem Nervensystem und geordnetem Seelenleben machen sich bei ihnen lebhaft erregte Traumbilder mit allen unangenehmen Nebenerscheinungen für die Umwelt (plötzliches Aufschreien während der Nacht und dergleichen) bemerkbar. Falls nicht zur rechten Zeit etwas gegen eine solche reizbare Schwäche unternommen wird, liegt die Gefahr nahe, daß derartige Erscheinungen mit der Zeit in Zwangsvorstellungen umschlagen. Mag auch nicht immer ein Grund zu übertriebener Angsthaftigkeit und Besorgnis gegeben sein, so darf doch angetan werden, sich rechtzeitig Weisheit darüber zu holen, ob diese Schlafstörungen nicht über die Formen einer normalen Entwicklung hinausgreifen. Der Laie wird die Bedenklichkeit oder Unbedenklichkeit solcher Störungen um so schwerer beurteilen können, als selbst bei Jugendlichen mit unbeeinträchtigtem Gefühlsleben Angstträume, Aufschreien, verzogter Eintritt des Schlafes und dergleichen aufzutreten pflegen. Nicht immer sind also solche Merkmale in der frühen Jugend als die Vorboten nervöser oder körperlicher Hemmungen zu deuten. Jedenfalls darf man nicht etwa nachlässig werden und durch Unbesorgtheit eine gefährliche Entwicklung begünstigen.